

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1943**

16.8.1943 (No. 190)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-956652](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-956652)

# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Hauptgeschäftsstelle und Anstalt: Leer, Brunnenstraße, Ruf 2748/2749 / Postcheckkonto Hannover 36949  
Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreisbank Aurich, Bremer Landesbank, Oldenburg / Zweigstellen in Aurich, Emden, Ezeux, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 31 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM., einschli. 18 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigenannahmeschluss am Vortage des Erscheinens

Folge 190

Montag, 16. August 1943

Postverlagsort  
Aurich

## 170000 BRT. auf den Meeresgrund gebohrt

### Schwerer Schlag eines deutschen Torpedofliegerschwaders gegen einen Geleitzug ostwärts Gibraltar

#### Kampfgefährten unserer U-Boote

Eigener Drahtbericht

otz. Bis zu ihrem einzigartigen Erfolg ostwärts Gibraltars haben die deutschen Torpedoflieger nur selten einmal die Aufmerksamkeit einer weiteren Öffentlichkeit auf sich lenken können. Aber das bedeutet nicht, daß sie etwa ein Stiefkind in unserer vielgestaltigen, gattungreichen Luftwaffe waren oder noch sind. Das Ruhmesblatt von Alboran lohnt im Gegenteil eine lange planmäßige Aufbaubarbeit, die sich zwar weitaus im Stillen vollzog, aber die dennoch keinen Augenblick durch andere, näherliegende Aufgaben unterbrochen wurde. Wer die noch ungeschriebenen Kapitel dieses Luftkrieges genauer kennt, der weiß seit langem, daß die fliegenden Kampfgefährten unserer Unterseeboote — wie man sie nennen könnte — bereits im Nordmeer, auf dem Atlantik, vor der afrikanischen Küste und zuletzt rings um Sizilien immer wieder hohe Bewährungsproben ihrer Einsatzfähigkeit ablegten. Seit Monaten schon gehört die Bekämpfung feindlicher Schiffsziele auf vielen Hauptseewegen zu ihren händigen Einsatzgebieten. Daß der Aufbau dieses Spezialzweiges mit deutscher Gründlichkeit geschah, geht allein schon aus der Tatsache hervor, daß im richtigen Augenblick ein so starker, viele Staffeln umfassender Verband gegen den britisch-amerikanischen Geleitzug eingesetzt werden konnte.

Torpedos als Flugzeugwaffe sind seit dem Weltkrieg 1914/18 bekannt. Selbst von einem Zeppelin aus versuchte man im Mai 1918 — es geschah auf einem Flugplatz bei St. Denis — ferngesteuerte Torpedos zu erproben. Zwischen den beiden großen Kriegen gehörte der Flugzeugtorpedo dann zu einem der problematischsten Kapitel der gesamten Luftkriegstheorie, er schien zu einem immerwährenden Streitobjekt der internationalen Fachwelt geworden zu sein. Amerikanische Ingenieure machten von sich reden, als sie ihre ferngesteuerten Torpedos zum ersten Male vorzeigten. Sie hatten hochexplosive Sprengstoffkörper von etwa vier Zentner Gewicht konstruiert, die außen mit Tragflächen und Steuerflächen versehen waren, die durch eine fernelektrisch gesteuerte Vorrichtung betätigt wurden. Später zeigte sich dann bald die Schwächen dieser Fernsteuerung: Einmal mußten die Flugzeuge beim Angriff auf Schiffsziele bis auf ungefähr 7 Meter über die Wasseroberfläche hinuntergehen, um den empfindlichen Torpedo durch den starken Aufprall nicht zu beschädigen, und außerdem konnten die Piloten das in etwa drei bis vier Meter Tiefe laufende Torpedo nur nach der Bahn der aufsteigenden Preßluftblase lenken, was um so schwieriger schien, als der Torpedo diesem Blasenstreif bereits immer um die Aufsteigzeit der Blase voraus war. So kam man allmählich auf den ohne Fernlenkung abgeschlossenen Torpedo.

Die heute von unserer Luftwaffe verwendeten Torpedos unterscheiden sich in ihrem konstruktiven Aufbau nur wenig von den „Alen“ der U-Boote oder Torpedoboote. Sie stellen hochkomplizierte Waffen dar, die neben einer Antriebsvorrichtung und einem Grablaufapparat auch Tiefen- und Seitenruder aufweisen. In der Regel werden sie tief über dem Wasser und erst dicht vor dem Ziel abgeworfen, was immer höchste Tapferkeit und unerschrockenen Einsatzgeist der Besatzung erfordert. Die deutsche Luftwaffe hat sich auch nicht auf einen Einsatz des Torpedoflugzeuges beschränkt. Sowohl Schwimmerflugzeuge als auch Radflugzeuge wurden mit bestem Erfolg als Torpedoträger eingesetzt, auch einige unserer vielseitigen und bewährtesten Kampfflugzeuge, wie die Typen Ju 88 und He 111, bewährten sich als Torpedo-Waffe. Als Torpedoträger haben sie dem Spezialflugzeug die größere Schnelligkeit und die überlegenen Flugeigenschaften voraus. Gewöhnlich tragen sie zwei hochexplosive Torpedos, die in der Mitte der Fläche zwischen dem Fahrgeköll aufgehängt sind.

Der Fliegerhomb hat der Torpedo den Vorteil voraus, daß er sein Ziel in der vorher eingestellten Wassertiefe, also immer unter der Wasseroberfläche, trifft, er führt deshalb unbedingt zu schwersten Beschädigungen, meistens sogar zu Totalverlusten. Aber sein Einsatz wäre nutzlos ohne den Heldennut tapferster Krieger, die sich durch keine Klapperte und keine Abwehrkräfte davon abhalten lassen dürfen, ihre todbringende Last sehr nahe an das Ziel heranzutragen, um Ausweichbewegungen zu verhindern. 140 Seemeilen ostwärts von Gibraltar hat dieser opferbereite Einsatzgeist der jungen deutschen Torpedofliegerwaffe seinen bisher größten Triumph errungen.

#### Treffer auf 32 Schiffseinheiten

() Führerhauptquartier, 15. August.

In den Abendstunden des 13. August griff ein deutsches Torpedofliegerschwader unter Führung des Majors Klümper ostwärts Gibraltar einen Geleitzug in das Mittelmeer einklaufenden Geleitzug überraschend an. In schneidig durchgeführten Angriffen erzielten unsere Besatzungen Lufttorpedotreffer auf 32 Schiffseinheiten. Zwei Zerstörer und vier voll beladene Handelsschiffe großer Tonnage, darunter ein Tanker, sanken sofort. Acht weitere Schiffe blieben brennend mit starker Schlagseite liegen. Wegen hereinbrechender Dunkelheit und starker Flakabwehr konnte das Schicksal der übrigen torpedierten Schiffe zunächst nicht erkannt werden. Die laufend durchgeführte Aufklärung bestätigte aber, daß mindestens 170000 Brutto-Registertonnen aus dem Geleitzug versenkt oder vernichtend getroffen wurden. Sieben eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

#### Eine der größten Geleitzugschlachten

() Berlin, 16. August.

Ein feindliches Großgeleit wurde, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, in den Abendstunden des 13. August durch ein Geschwader deutscher Torpedoflugzeuge angegriffen und zerstört. Der Geleitzug war im Laufe des Tages, aus dem Atlantik kommend, ins Mittelmeer eingelaufen. Er bestand aus vollbeladenen Frachtern, Transportern und Tankern und war durch Zerstörer und Korvetten stark gesichert. Etwa 110 Seemeilen östlich Gibraltar in der Nähe der spanischen Insel Alboran erfolgte noch vor Beginn der Dämmerung der Angriff der deutschen Torpedoflieger. Beim Herannahen der deutschen Flugzeuge schossen die deutschen Flakgeschütze, während gleichzeitig die Bordflak der Handelsschiffe das Feuer eröffnete. Trotz dieser überaus heftigen Abwehr setzten die deutschen Flugzeuge zum Angriff an. In Tiefflügen suchten sie zunächst die größten Frachter und Tanker aus und lösten auf die Zerstörer fahrenden Schiffe ihre Torpedos. Eine Reihe von schweren Explosionen auf den Schiffen war die Folge. Ein großer Tanker, der einen Torpedotreffer erhalten hatte, sank mit starker Schlagseite sofort, ebenso gingen drei weitere vollbeladene Handelsschiffe innerhalb von wenigen Minuten unter. Das gleiche Schicksal traf zwei Zerstörer, die unter heftigen Explosionen kenterten und versanken.

Die deutschen Flugzeuge suchten sich in mehreren Angriffswellen immer wieder neue Ziele für ihre Torpedos. Unbeirrt durch das starke Flakfeuer, kamen sie bis auf nächste Entfernung an die Schiffe heran. Die mit größter Genauigkeit abgeworfenen Torpedos hatten schon kurz nach Beginn des Angriffes empfindliche Lücken in den feindlichen Geleitzug gerissen. Zahlreiche Schiffe brannten lichterloh. Ein großer Frachter, der offenbar einen Torpedotreffer mittschiffs erhalten hatte, brach auseinander und sank innerhalb weniger Sekunden. Zwei andere brennende Schiffe trieben in schwerbeschädigtem Zustand und mit starker Schlagseite aufeinander zu und kollidierten.

Inzwischen war die Dämmerung hereingebrochen, ohne daß die deutschen Flugzeuge von ihrem Angriff abgesehen hätten. Durch die

zahlreichen brennenden Schiffe, insbesondere die hohen Feuerfäden der getroffenen Tanker, war das Meer in weitem Umkreis taghell erleuchtet, doch erschwerten die dichten, über dem Wasser liegenden Brandschwaden den Besatzungen eine genaue Beobachtung des weiteren Schicksals der vielen getroffenen Schiffe. Spätere Aufklärung erbrachte jedoch das Ergebnis, daß insgesamt 32 feindliche Schiffseinheiten mit zusammen 170000 BRT. versenkt oder vernichtend getroffen worden waren. Damit endete eine der größten Geleitzugschlachten dieses Krieges mit einer schweren Niederlage des Feindes.

#### Erfolge durch Aufklärer bestätigt

Der gewaltige Erfolg deutscher Torpedoflieger wurde von Aufklärungsflugzeugern, die am darauffolgenden Tage den Rest des Geleitzuges in der Nähe von Kap Tenes hart an der nordafrikanischen Küste zwischen Oran und Algier zur Erkundung des Ergebnisses überflogen, in vollem Umfange bestätigt. Am Kampfsplatz in der Nähe der spanischen Insel Alboran lagen die übrigen Schiffe, soweit sie nicht untergegangen waren, brennend oder langsam sinkend. Nicht weniger als 21 große Einheiten konnten hier noch gezählt werden, inmitten dichter Rauchschwaden bewegungsunfähig zwischen schwimmenden Trümmern liegend. Große Dampfschiffe bedeckten weithin das Wasser. Auch während des Angriffs hatten deutsche Aufklärer den Kampfraum überflogen und konnten später durch ihre Meldungen die ausgezeichnete Wirkung der geworfenen Lufttorpedos belegen. Alle deutschen Flugzeuge kamen in schneidigem Angriffsflug zum Torpedowurf aus aller nächster Nähe, womit sie ihre hervorragenden Erfolge erzielten. Der Versuch des Feindes, durch rasche Einnebelung oder Fahren im Zickzack den Torpedos zu entgehen, wurde durch die kühnen Tiefangriffe zum Scheitern verurteilt. Selbst den deutschen Flugzeugen, die von der feindlichen Flakabwehr erfaßt wurden, gelang vorher noch die Erfüllung ihres Auftrages. Die Leistungen des Torpedofliegerschwaders sind um so höher zu bewerten, als zur Erreichung des Zieles ein mehrstündiger Anflug über See erforderlich war. Neben altherfahrenen Besatzungen hat sich hier auch junger Nachwuchs glänzend bewährt.

#### Feindliche Versorgungsschiffahrt schwer getroffen

Anhäufung von Nachrichten, die dem Feind Sorge bereiten

Eigener Drahtbericht

otz. Berlin, 16. August.

Die Sondermeldung des Oberkommandos der Wehrmacht spricht eine besondere Seite des Kampfes um Sizilien und der feindlichen Invasionenbemühungen an. Mindestens 170000 BRT. wurden durch diesen Schlag deutscher Torpedoflieger aus einem feindlichen Geleitzug, der in das Mittelmeer einlief, versenkt oder vernichtend getroffen. Damit tritt das Problem der gegnerischen Versorgung erneut in den Vordergrund. Es wird um so bedeutsamer, wenn man es mit den Meldungen zusammenschält, die neuerdings sowohl über das Schicksal des Nachschubs für Sizilien, wie auch über die sowjetischen Versorgungsschwierigkeiten eintrösten.

Berichte aus Nordafrika geben offen zu, daß infolge der erhöhten Verschwendung alliierter Transportmittel im Mittelmeer sich eine so stark spürbare Verknapfung der Lebensmittelvorräte auf Sizilien bemerkbar machte, daß der Generalgouverneur

von Algier schärfste Rationierungsmassnahmen gegen die einheimische Bevölkerung ergreifen mußte, um den Nachschub für Sizilien einigermaßen zu sichern. Die sowjetischen Ernährungsschwierigkeiten und der damit im Zusammenhang stehende Zwang, amerikanische Lebensmittel an den Verbündeten heranzuführen, sind im Zusammenhang mit den Ereignissen an der Ostfront bereits öfter behandelt worden und können daher als bekannt vorausgesetzt werden. Es leuchtet ein, daß unter diesen Umständen die besondere Sorge der Anglo-Amerikaner auf die Erhaltung ihrer ohnedies schwer angeschlagener Tonnagebestände gerichtet sein muß. Hier liegt vielleicht die Erklärung dafür, daß erst in diesen Tagen eine vielgelesene Londoner Zeitschrift vor dem Feuerwerk des leichten Optimismus in England warnte und auf die Dürftigkeit des Weges hinwies, der noch vor den Alliierten liege.

Diese Besorgnis erscheint um so berechtigter, als die Anstrengungen der Engländer und (Fortsetzung auf Seite 2)

#### Letzte Warnung an Europa

Von unserem Berliner Schriftleiter  
Dr. Walter Schneider

otz. Selbst in einer englischen Zeitung, in dem Londoner Sonntagsblatt „People“, wagt es ein Leitartikel, sich darüber lustig zu machen, daß die Achsengegner früher immer laut verkündet hätten, daß ihre Armeen, wohin sie auch kommen möchten, den Völkern die „Freiheit“ bringen würden. In der Tat scheinen die Briten und Amerikaner, kaum daß sie auf dem sizilianischen Vorwerk der Festung Europa etwas Fuß gefaßt haben, mit jüdischer Hast das Gegenteil befehlen zu wollen. Man muß beinahe den Eindruck gewinnen, als ob die jüdischen Imperialisten westlich-plutokratischer Prägung um den beschleunigten Nachweis bemüht wären, daß sie sich in ihren ausbeuterischen Sklavenhalterzielen und in den Unterjochungsmethoden in gar nichts vom Bolschewismus unterscheiden. Wir sind, um diese Tatsache aufzuzeigen, durchaus nicht auf Nachrichten angewiesen, die aus Kreisen der Bevölkerung in besetzten Sizilien auf Umwegen zu uns gelangt wären, auch hier können wir uns auf ein kaum anzuschauendes Zeugnis aus England selbst berufen. Die Wochenzeitschrift „Tribune“ macht darauf aufmerksam, daß im englischen Unterhaus mißtrauische Stimmen gegenüber der auf Sizilien eingesetzten gegnerischen Organisation der jüdischen Verwaltung laut geworden sind, daß aber der Kriegsminister Sir James Grigg sich geweigert habe, nach dieser Richtung gewünschte Auskünfte zu geben. Der Mann weiß schon, warum er so vorsichtig schweigt. Die „Tribune“ ist ihrerseits in der Lage, einiges über die persönliche Zusammenfassung der Leitung der anglo-amerikanischen Ausbeutungsorganisation im besetzten Teil Siziliens mitzuteilen und gelangt abschließend zu dem Ergebnis, daß „man wohl sagen kann, daß das britische Großkapital keine Angst zu haben braucht, wenn von der Verwaltungsorganisation auf Sizilien geredet wird, weil nämlich diese bestimmt seine Interessen wahrnimmt.“

Sehen wir uns also nach den Angaben der „Tribune“ die leitenden Männer dieser Organisation einmal an, die nach dem Wunsch und dem Willen des jüdischen Imperialismus später einmal überall da in Europa ihre Fingerringe ausstrecken soll, wohin die Armeen der westlichen Plutokratien gelangen könnten. Da ist zunächst als Leiter der Organisation der Lord Kennell of Kobes, der Direktor der bekannten Bankfirma Morgan Grenfield, Gegenstück zu dem berühmten New Yorker Bankhaus Morgan, also ganz zweifellos eine absolut zuverlässige Exponent des jüdischen Weltausbeutungswillens. Diese Tatsache wird weiter dadurch unterstrichen, daß Lord Kennell vorübergehend den Posten eines Direktors der Bank für internationale Zahlungen innegehabt hat, die feinerseit von den jüdischen Weltausbeutern als Instrument zur Durchführung des Youngplans, also zur dauernden wirtschaftlichen Verflaumung und Auszugaug Deutschlands geschaffen wurde. So kommt alles wieder. Die Leute drüben haben nichts gelernt und nichts vergessen. Die berichtigten 14 Punkte Wilsons erlebten ihre Auferstehung in dem neuen grandiosen Betrugsversuch der Atlantik-Charta, und nun kann es der jüdische Imperialismus gar nicht eilig genug haben, um mit den gleichen Methoden und sogar mit den gleichen Männern die Verflaumungsmethoden von einstmals erneut anzuwenden, nur daß man sich diesmal in den Kopf gesetzt hat, die Auszugaug und Vernichtung der schäpferischen Völker Europas noch unendlich viel rabidaler und erbarmungsloser durchzuführen.

Auch die Männer, mit denen der Leiter der Ausbeutungsorganisation auf Sizilien sich umgeben hat, sind von ähnlichem Kaliber. Da fungiert als „Treuhänder des feindlichen Eigentums“ ein Oberstleutnant Harris, der im Vorstand von nicht weniger als sechs Gesellschaften sitzt, die meist in Südamerika arbeiten. Daß der Mann ein Plutokrat ist, kann kaum bestritten werden. Als Bezirksbeauftragter auf Sizilien nennt die „Tribune“ dann einen Gruppenkapitän Berson, der im privaten Leben über Zeit genug verfügte, elf Gesellschaften zu leiten. Darunter befand sich außer den Lloyd Bank Montague Burton die Organisation der jüdischen Einheitspreisgeschäfte in England Arts and Seers. Kein Zweifel also, daß es sich auch in diesem Falle um einen ganz wackeren Exponenten des alljüdischen Strebens nach Beherrschung und Ausbeutung Europas handelt. Daß solche Leute sich gerne der übelsten Verdrätentypen als ihre Instrumente bedienen, entspricht ihrer moralischen Hemmungslosigkeit und den Methoden, die wir aus den Erfahrungen

gen unserer eigenen Separatistenzeit kennen. Die Kennel, Benjon und Harris umwerben nach der Mitteilung der „Tribune“ als ihren ersten Freund und ihr Pflegekind einen sizilianischen Separatisten namens Aprite, der früher einmal Chef der Mafia war und inzwischen ein halbfeudaler Landbesitzer geworden ist.

Angesichts solcher Tatsachen ist es begreiflich, wenn der britische Kriegsminister sich genierte, Einzelheiten über die Ausbeutungsorganisation auf Sizilien mitzuteilen. Tatsächlich wird hier bereits in einem ausschließlichen Anfangsstadium des Angriffs auf Europa die Masse von den teuflischen Plänen des jüdischen Imperialismus in der britisch-amerikanischen Ausdrucksform gezeigelt.

Uns genügt das vollkommen, und es sollte auch all den Kreisen Europas, die heute noch Unterwürfige machen wollen, mit lehrmäßiger Klarheit aufgezeigt, daß sich der Bolschewismus und die anglo-amerikanische Plutokratie vollkommen einig in dem Plan sind, sich die schöpferischen Kräfte Europas zu unterwerfen und zu erbarmungslos ausgebeuteten Sklavolonien zu machen. So hemmungslos in ihrer hastigen Eile entlarven sich diese Leute schon in einer Phase des Krieges, in der sie sich erst auf einem Augenblick der Festung Europa befinden, ohne nach einem Monat schwerer Kämpfe mit gewaltig geballtem Einfluß den heroischen Widerstand der zahlenmäßig unterlegenen Verteidiger gebrochen zu haben, während sie selbst den erzielten Raumgewinn mit geradezu ungeheuerlichen Verlusten bezahlen mußten, die jetzt durch den großen Erfolg der Torpedoflieger des Majors Klümper eine ganz besondere Steigerung erfahren haben. Dabei wirkten sich auf dieser vom Festland noch abgetrennten Insel, wie die irische Wochenzeitschrift „Leader“ betont feststellt, „zugunsten der Achsengegner noch bestimmte Vorteile aus, die sie nicht mehr zu ihrer Verfügung haben würden, sobald sie einmal erst auf dem europäischen Festland selbst zum Kampf antreten sollten“. Es gibt auch in England selbst nach wie vor trotz aller bombastischen Ankündigungen Churchill und seiner agitatorischen Helfer noch nachdenkliche militärische Sachverständige, die für den Fall eines ernsthaften großen Angriffs gegen Europa um eine Katastrophe besorgt sind. Der englische Generalmajor Sir Charles Gwynn leitet in der Monatszeitschrift „Fortnightly“ solche Sorgen in bezeichnender Weise von der Einstellung der deutschen militärischen Führung an der Ostfront ab. Dort sei, so meint er, das Ziel der deutschen militärischen Führung, die Stellungen zu sichern und im Rücken Reserven aufzubauen, die stark genug sein würden, jeden wirklichen alliierten Landungsversuch auf dem europäischen Kontinent nicht nur zurückzuschlagen, sondern auch in eine entscheidende Niederlage für die Alliierten zu verwandeln. Die moralische Rückwirkung einer solchen Niederlage auf die Öffentlichkeit werde, so fürchtet General Gwynn, katastrophal sein, zumal er sich der Erkenntnis nicht entziehen kann, daß „sich dann mit Luftoffensiven nichts mehr ausfechten lassen wird“.

Dieser britische Militär befähigt uns nur, was wir selbst bei unmaßgebender und durchaus nüchternen Überprüfung der gesamten Kriegslage feststellen können und feststellen müssen. Den weiten europäischen Raum, den wir uns erkämpft haben und der uns die Bürgschaft des Sieges darstellt, kann uns von den Feinden nicht mehr entzogen werden, wenn sich unsere Kampfmoral gegenüber dem Terrorkrieg bewährt. Darum auch können all die teuflischen Ausbeutungs- und Vernichtungspläne des Weltjudentums, wie sie sich in dem sizilianischen Anschlag zum Verklauungsplan für Europa entrollen und die die Wesensgemeinschaft der jüdischen Plutokratie und des jüdischen Bolschewismus ganz besonders augenfällig in Erscheinung treten lassen, für uns nur theoretische Bedeutung gewinnen. Wenn sie einen vernünftigen Sinn haben sollen, so kann es nur der sein, daß sie den letzten Zweifel und Spießbürger in verstaubten europäischen Winkeln aufzuwecken, in ihm den Willen zum Widerstand wecken und ihm die Erkenntnis vermitteln, daß nur die deutschen Waffen in Verbindung mit der Kampfmoral der deutschen Heimat die Freiheit und Unabhängigkeit aller europäischen Völker gegenüber dem Vernichtungswahn der verbündeten Mächte des Bolschewismus und der jüdischen Plutokratie zu sichern vermögen.

## Gegen Deutschland keinen Nervenkrieg

O Krakau, 16. August.

Auf der Tagung der Parteiführerschaft des Arbeitereigenen Generalgouvernements der NSDAP stellte der stellvertretende Pressechef der Reichsregierung, Stabsleiter Sündermann, in einer Rede über den Weg zum Sieg das Moment der nationalen Kampfmoral in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Wenn die Presse unserer Feinde heute gegenüber der erkannten Unmöglichkeit eines militärischen Sieges in lauten Tönen eitle Hoffnungen auf eine Schwäche des deutschen Volkes verflücht, so würden wir daraus nur erneut die letzten Endes kriegsentscheidende Bedeutung der harten, entschlossenen und beharrlichen Haltung unseres Volkes erkennen. An die Adresse der Feindpresse erklärte Stabsleiter Sündermann: „Dem deutschen Volke gegenüber — darüber mögen sich die Lügenbolde und Greuelredner in den jüdischen Meinungsfabriken klar werden — gibt es keinen Nervenkrieg, denn es hat in diesem Kriege einen so festen Standpunkt wie keiner seiner Feinde: Es kämpft um sein Leben und für die Zukunft. Se deutlicher es die Gefahr erkennt, um so härter wird seine Haltung werden.“ Dieser Einstellung des deutschen Volkes stehe die rapide Enttarnung der wahren Feinde gegenüber, die ihre Völker nicht um nationaler Interessen willen in den Krieg getrieben haben, sondern die Europa vernichten und internationale Jüdische Regime aufrichten wollen. Angesichts dieser Lage sei der Tag abzusehen, an dem es ein großes Erwachen in der Welt gebe, und an dem der Kampf und die Haltung der deutschen Nation ihren größten Triumph erleben werde.

## Das Ringen südwestlich Bjelgorod unvermindert heftig

Sowjets überall abgewiesen — Empfindliche Feindverluste am Nordabschnitt in Sizilien

O Führerhauptquartier, 15. August.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt: Vom Südabschnitt der Ostfront werden nur örtliche Kämpfe gemeldet. Das große Ringen im Raum südwestlich Bjelgorod hält in unverminderter Heftigkeit an. Überall, wo die Sowjets anrannten, wurden sie blutig abgewiesen. An einzelnen Stellen gingen unsere Truppen zum Gegenangriff über und zerschlugen, von starken Verbänden der Luftwaffe unterstützt, vorgebrachte feindliche Stoßverbände. Im Kampfgebiet westlich Drel und an der Front südlich und südwestlich Wjasma scheiterten ebenso zahlreiche Angriffe der Sowjets in schweren Kämpfen und unter hohen blutigen Verlusten für den Feind. Auch südlich des Radoga-Sees brachen gestern alle Angriffe der Sowjets zusammen. Die Sowjets verloren gestern 86 Flugzeuge und 179 Panzer, davon allein 117 im Bereich eines nordwestlich Jarzowo eingeschlagenen Armeekorps.

In Sizilien erlitt der Feind bei stärkeren Vorstößen am Nordabschnitt empfindliche Verluste. Ein deutscher Unterseebootjäger versenkte im Mittelmeer ein feindliches Unterseeboot.

Über dem nördlichen Reichsgebiet flogen in der vergangenen Nacht nur vereinzelt Störfluggelbe ein.

## Blutige Verluste der Sowjets

O Führerhauptquartier, 14. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend bekannt: Der Schwerpunkt der

Kämpfe an der Ostfront lag gestern weiterhin im Raum südwestlich Bjelgorod. In der hin- und hergehenden Schlacht erlitten die Sowjets wieder sehr hohe blutige Verluste. Am Kuban-Brückenkopf griff der Feind nur mit schwächeren Kräften an. Im Raum westlich Drel sowie an der Front südlich und südwestlich Wjasma unternahm der Feind zahlreiche Angriffe, die in harten Kämpfen abgewiesen wurden. Unbedeutende Einbrüche wurden bereinigt oder abgeregelt. Südlich des Radoga-Sees setzte der Feind seine Angriffe, von harter Artillerie, Panzern und Schlachtfliegern unterstützt, fort. Auch diese Angriffe brachen unter hohen blutigen Verlusten für den Feind zusammen. Die Sowjets verloren gestern 273 Panzer. Die Luftwaffe, die auch gestern besonders, sowjetische Ansammlungen, Artilleriestellungen und Nachschubverbindungen bekämpfte, schoss 65 sowjetische Flugzeuge ab. An der nordfinnischen Front blieben erneute sowjetische Gegenangriffe im Vohj-Abchnitt ohne Erfolg.

Auf Sizilien kam es zu keinen größeren Kampfhandlungen.

Bei freier Jagd über dem Atlantik wurden ein britischer Bomber und ein Großflugboot abgeschossen.

Feindliche Fliegerkräfte unternahm gestern einen Tagesangriff auf das südöstliche Reichsgebiet. Durch Abwurf von Spreng- und Brandschwerbombern entstanden in einem Ort Personerverluste und Gebäudeschäden.

## Dampfer und großer Tanker getroffen

Italienische Torpedoflugzeuge erfolgreich — Zäher Widerstand auf Sizilien

O Rom, 15. August.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: In den neuen Stellungen der Sizilien-Front leisteten die italienischen und deutschen Truppen zähen Widerstand und halten den feindlichen Ansturm auf. Italienische Jäger schossen in Luftkämpfen über dem Schlachtfeld mit einem zahlenmäßig überlegenen Feindverband sechs Spitfires ab. Weitere fünf Flugzeuge wurden von deutschen Jägern vernichtet. Verbände italienischer Torpedoflugzeuge erzielten im Golf von Palermo Treffer auf einem mittelgroßen Dampfer und vor Biserta auf einem Tanker von mehr als 10 000 BRT. Der Tanker erhielt einen Volltreffer und explodierte. In der vergangenen Nacht warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf Mailand, die den Einsturz zahlreicher Gebäude und viele Brände hervorriefen. Drei Bomber wurden von den Abwehrpatrollen und einer von Nachtjägern abgeschossen. Der Feind verlor bei mit Brandbomben durchgeführten Unternehmen gegen Drifschiffen der Provinz Catania ein Flugzeug. Zwei unserer Flugzeuge sind vom Einschlag der letzten zwei Tage nicht an ihren Stützpunkt zurückgekehrt. In der vergangenen Woche vernichteten unsere Marineeinheiten so-

wie Motorboote beim Einschlag in der Straße von Messina elf Flugzeuge verschiedenster Bauart.

## Neuer Terrorangriff auf Rom

O Rom, 14. August.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend lautet: An der Front in Sizilien behindern italienische und deutsche Truppen im Verlauf heftiger Verteidigungskämpfe die Bewegungen des Feindes. Im Westen Siziliens griffen unsere Torpedoflugzeuge einen Dampfer mittlerer Tonnage und einen Torpedobootzerstörer an und beschädigten sie so schwer, daß mit Sicherheit anzunehmen ist, daß sie versenkt werden werden; auf der Reede von Syrakus wurden vor Anker liegende feindliche Schiffe mit gutem Erfolg bombardiert. Bei dem Einschlag von Verbänden viermotoriger amerikanischer Flugzeuge auf Rom wurden schwere Schäden verursacht, besonders an Wohnhäusern. Drei viermotorige und zwei zweimotorige Flugzeuge der feindlichen Verbände wurden von unseren Jägern, drei weitere Flugzeuge von der Flak abgeschossen. Ein Verband mehrmotoriger feindlicher Flugzeuge, die eine Drifschiff in Latium angreifen versuchten, verlor bei Luftkämpfen mit italienischen Jägern zwei Flugzeuge.

## Feindliche Versorgungsschiffahrt schwer getroffen

(Fortsetzung von Seite 1)

Amerikaner nicht auf das sizilianische Unternehmen beschränkt bleiben können. Der Gegner steht im Gegenteil vor dem Zwang, eines Tages aus seinen Stellungen im Vorfeld Europas herauszutreten und gegen den Kontinent selbst anzukämpfen zu müssen. In der „Daily Mail“ nahm Ward Price erst jetzt wieder die Gebanten auf, wenn er in sehr ersten Worten darauf hinweist, daß Deutschland noch immer zögert, sich zu zeigen, und daß jeder Rückzug auf die inneren Linien seine Stärke nur noch konzentrieren würde. Diese Erkenntnis ist zweifellos richtig, denn wenn zu der teilweise Besetzung des Vorfeldes, von dem aus erst der eigentliche Angriff auf Europa beginnen soll, bereits ein so hoher Einsatz an Truppen und Material benötigt wurde, wie es bisher der Fall war und in der neuen Sondermeldung wiederum verdeutlicht wird, so kann sich der Gegner eine Vorstellung davon machen, wie ungleich schwieriger seine Lage sein wird, wenn er erst gegen die Hauptverteidigungslinie Europas anstürmen muß und das Reich und seine Verbündeten nicht nur ihre Vorhut, sondern das Gros ihrer Truppen und Waffen zum Einsatz bringen. Der zu einem Sturm auf Europa notwendige Einsatz an Menschen wie an Material ist so unvorstellbar gewaltig, daß selbst beim Feinde längst Zweifel darüber bestehen, ob ihre Heranzuführung mit den noch vorhandenen Tonnagebeständen überhaupt möglich sein wird. Dabei bleibt jedoch ununterbrochen für England und die USA die Notwendigkeit bestehen, die Sowjets zu versorgen, die ohne diese Unterstützung den Kampf ausgeben müßten. Es bleibt jedoch weiter für den Feind auch der Zwang, ständig große Teile seines Schiffsmaterials für die Kämpfe im pazifischen Raum bereit haben zu müssen.

Eine solche nüchterne Überlegung legt auch dem Gegner begründete Zweifel darüber nahe, ob die Koordinierung der sowjetischen Offensive mit dem Invasionsunternehmen gegen Europa selbst unter günstigen Umständen erfolgreich ausgehen könnte. Tatsache ist jedenfalls, daß die zeitliche und sachliche Konzentration dieser beiden Unternehmen, die eine Entscheidung im Sinne des Gegners herbeiführen soll, sich heute schon als ein zweifelndes Schwerkriegsereignis erweist. Die kommenden Ereignisse werden die Richtigkeit dieser Ansicht bestätigen. Es kommt dazu, daß die in der Sondermeldung mitgeteilten Erfolge nicht für sich allein stehen, im Mittelmeer und Atlantik wurden allein im Juli 94 Schiffe mit 550 241 BRT versenkt und 63 Schiffe mit 246 750 BRT vernichtet getroffen, außerdem wurden Hunderttausende von Tonnen durch Bomben- und Torpedotreffer beschädigt. Im Augenblick der neuen Sondermeldung werden aber auch Treffer italienischer Torpedoflugzeuge auf einen mittelgroßen Dampfer im Golf von Palermo und auf einen 10 000 BRT-Tanker vor Biserta gemeldet. Der deutsche Wehrmachtbericht nennt außerdem noch die Versenkung eines feindlichen U-Bootes im Mittelmeer, während gleichzeitig aus Tokio die Nachricht von der Versenkung dreier großer feindlicher Transporter durch japanische Marineluftstreitkräfte eintrifft. Wahrlich eine Anbahnung von Nachfragen, die geeignet ist, an Stelle vorläufiger Siegesstimmung in London eine etwas realpolitischere Betrachtungsweise der Kriegslage aufgrund der Ereignisse zu empfehlen, denn trotz all dieser Verluste ist das Sizilienunternehmen des Gegners nach über fünfjährigem Ringen noch nicht abgeschlossen. Der Wehrmachtbericht meldet im Gegenteil, daß der Feind hier erneut „empfindliche“ Verluste davontrug.

## Drei feindliche Transporter versenkt

O Tokio, 16. August.

Das Kaiserliche Hauptquartier gab Sonntag bekannt: Marine-Luftstreitkräfte führten am 13. August einen Angriff auf den Abschnitt Lunga aus. Sie griffen unter dem Schutze der Dunkelheit eine Gruppe feindlicher Transporter an, die vor Anker lag, und versenkten drei große Transporter. Zur gleichen Zeit bombardierte einer der Verbände den Flugplatz. Jagdfliegerverbände stießen über Rendova mit zehn feindlichen Jägern zusammen, von denen sie sechs abschossen. Ein japanisches Flugzeug ist noch nicht zum Stützpunkt zurückgekehrt.

## 87 Einheiten mit 133 344 Tonnen

O Madrid, 16. August.

Aus Anlaß der Einweisung der neuen spanischen Marineschule in Marin gibt die spanische Nachrichtenagentur Etra die offizielle Liste der Einheiten der nationalspanischen Kriegsmarine bekannt, die Anfang 1943 87 Einheiten mit insgesamt 133 344 Tonnen umfaßte. Es handelt sich um sechs zwischen 1920 und 1935 gebaute Kreuzer, 20 Zerstörer, vier Kanonenboote, zehn U-Boote, sieben Küstenwachboote, neun Torpedoboote, zwölf Einheiten zur U-Boot-Bekämpfung und eine Anzahl von Hilfschiffen.

## Richtlinien für Umquartierte

Es begeben sich zur Zeit viele Volksgenossen aus eigenen Gauen des Reiches in weniger luftgefährdete Gebiete. Zur Sicherung ihrer Betreuung haben diese Umquartierten folgendes zu beachten:

a) vor der Abreise:

1. Jeder, der sich nach außerhalb einer luftbedrohten Stadt begibt, hat sich unter Rückgabe seiner Lebensmittel- und Bezugsausweise bei seiner Kartenstelle abzumelden und erhält von dieser eine Abreisebescheinigung.
2. Wer aus Anlaß der Einberufung eines Angehörigen zur Wehrmacht bereits in einer luftbedrohten Stadt Familienunterhalt bezieht, hat sich außerdem bei seiner Abteilung für Familienunterhalt abzumelden und erhält von dieser einen Ausweis über die Höhe und Zusammenlegung des hier bezogenen Familienunterhaltes.
3. Kleintrentner, Sozialrentner und andere Hilfsbedürftige, die vom Wohlfahrtsamt laufend unterstützt werden, haben dem Wohlfahrtsamt von ihrer Abreise Nachricht zu geben und erhalten von diesem einen Ausweis über die ihnen gewährte laufende Unterstützung.
4. Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene, die von ihrer Fürsorgestelle einer luftbedrohten Stadt unterstützt wurden, teilen dieser Stelle ihre Abreise mit und erhalten ebenfalls einen Ausweis über ihre bisherige Betreuung.
5. Auf Grund der unter Ziffer 1 erwähnten Abreisebescheinigung erhalten die Umquartierenden von ihrer zuständigen Drisverwaltung der NSB einen Freifahrtsschein nach dem für sie in Betracht kommenden Aufnahmeort.
6. Es empfiehlt sich für den Umquartierenden, Kleidungsstücke und kleinen Hausrat (Töpfe, Geschirr und Eßbesteck usw.) und Bettzeug mitzunehmen. Etwas Transportkosten hierfür trägt das zuständige Quartieramt des Verwaltungsbezirks.
7. Ferner ist es ratsam, die letzte Einkommensteuererklärung oder eine Bescheinigung des Arbeitgeber über den vom Antragsteller und dem Familienhaupt zuletzt erzielten Arbeitsverdienst mitzunehmen.
8. In Fällen, in denen die Wohnung in einer luftbedrohten Stadt nicht von einem hier zurückbleibenden Familienangehörigen weiterbenutzt wird, empfiehlt es sich, eine Bescheinigung des Hauswirts über die Höhe der weiterzuzahlenden Miete mitzunehmen.

b) im Aufnahmeort:

1. Im Aufnahmeort meldet sich der Umquartierte beim zuständigen Bürgermeister und bei seiner Kartenstelle unter Vorlage der Abreisebescheinigung sofort an. Er erhält dort die notwendigen Lebensmittelkarten.
2. Beim Bürgermeister des Aufnahmeortes ist gegebenenfalls unter Vorlage der Abreisebescheinigung und möglichst auch der letzten Einkommensteuererklärung oder der Bescheinigung der Gewährung von Räumungsfamilienunterhalt zu beantragen.
3. Als Räumungsfamilienunterhalt wird gewährt: a) der notwendige Lebensbedarf, dessen Höhe sich nach den Verhältnissen am Aufnahmeort und nach den bisherigen Einkünften des Umquartierten und seines Familienhauptes richtet; b) freie Unterkunft; Wenn sich der Umquartierte selbst untergebracht hat, ist eine Mietbeihilfe in Höhe der vollen von ihm am Aufnahmeort zu zahlenden Miete zu gewähren; c) Wenn die bisherige Wohnung nicht weiterbenutzt wird (z. B. von dem zurückbleibenden Ehegatten), die volle Miete für die bisherige Wohnung; d) Krankenhilfe und Hilfe für die Schwangeren und Wöchnerinnen; e) Erziehungsbeitrag für Kinder, z. B. die Kosten für den Schulbesuch, auch mittlerer und höherer Schulen; f) Beihilfen zur Erfüllung besonderer Verpflichtungen, z. B. Lebensversicherung (und zur Beschaffung notwendiger Kleidung, Wäsche usw.); g) Gegebenenfalls auch Wirtschaftshilfen für einen infolge der Umquartierung stillgelegten Betrieb (Miete für Geschäftsräume, Garagenmiete usw.).

4. Dazu erhalten die Umquartierten zum Ausgleich der wirtschaftlichen Nachteile, die ihnen durch die Aufgabe des heimischen Haushaltes entstehen, eine laufende Beihilfe, die für das Familienhaupt 20 Reichsmark, jeden Angehörigen über acht Jahre 10 Reichsmark und jeden Angehörigen bis zum dritten Jahre acht Reichsmark monatlich beträgt.

5. Von dem Räumungsfamilienunterhalt kommen jedoch etwaige eigene Einkünfte des Umquartierten, die er in erster Linie für seinen Lebensbedarf zu verwenden hat, in Abrechnung. Als solche abzurechnenden Einkünfte kommen insbesondere in Betracht die Unterhaltsleistungen, die der in einer luftgefährdeten Stadt zurückgebliebene Ernährer der Umquartierten aus seinen fortlaufenden Einkünften zu gewähren imstande ist. Die Höhe dieser abzurechnenden Unterhaltsleistungen richtet sich nach den Einkünften des unterhaltspflichtigen Ehegatten oder Vaters usw., dem natürlich das für ihn selbst notwendige vorwegzubehalten ist. Der Räumungsfamilienunterhalt ist keine Leistung der öffentlichen Fürsorge und daher nicht zurückzufordern.

## Kurzmeldungen

O Das amtliche italienische Gesetzbuch gibt die Umbenennung des bisherigen Korporationsministeriums in „Industrie-, Handels- und Arbeitsministerium“ bekannt.

O Wie aus Romun berichtet wird, korbete der argentinische Außenminister dem brennenden Außenminister Gladstone auch im Namen der argentinischen Regierung zur Unabhängigkeit Burmas.

O Einer Meldung aus Washington zufolge mußte USA-Innenminister Aches eine zehnwöchentliche Kurzung für Industriefische anordnen. Diese Maßnahme sei durch die Auswirkungen des letzten Rohlenarbeiterstreiks notwendig geworden.

Berlag und Druck: NS-Gaunertag Verlag, Ems Gmbh Zweigniederlassung Emden am Reichssee. Verlagsleiter: Paul Friedrich Müller. Hauptvertriebsleiter: Hans Volkers (im Wehrdienst). Stellvertreter: Friedrich Gahn. Zur Zeit gültige Ausgaben-Preisliste Nr. 21.

# Spatenkämpfe auf der Grabenkante

## Erde am Ladogasee von zehntausend Granaten zerplügt

otz. R. „Nimm die Beine in die Hand, sonst kriegst du eine ausgebrannt!“ So mahnt seit dem Ende der Winterkämpfe südlich des Ladoga-Sees ein Schild an einem Baum alle diejenigen, die nach der X-Höhe müssen. Seit einigen Tagen bedarf es dieser Warnung nicht mehr. Die bisherige Stille des üppig wuchernden Waldes ist jäh zerrüttet, zersplitterte Bäume, frische Trichter, Erdklumpen, das Pfeifen, Klätschern, Bersten und Krachen der Granaten. Alle diese Umstände einer totalen Schlacht sind Anlaß genug, ständig witternd den Trampelpfad zu gehen, gelegentlich den Schritt kurz zu verhalten oder auch kürzer zu beschleunigen, um den messerscharfen Eisenbrocken zu entgehen, die nach jedem Einschlag die Luft durchschwirren. Die Pracht des „Kurfürsten-Dammes“, aus Stühlen, Bänken und Tischen aus leichtem Birkenholz vor den Bunkern bestehend, ist dahin. Alles ist zertrümmert und durcheinander gerüttelt, und hätte nicht ein Baumtreppier die erschütternde gerade unbesetzte luftige Beobachtungsstelle zerstückelt, wäre ein höher Vortreffer in einem großen Wohnbunker fällig gewesen.

Dabei ist alles, was hierhin schlug, sozusagen danebengegangen. Es war für die benachbarte X-Höhe bestimmt, deren umgeplügte Erde in den wenigen Tagen, die seit Beginn der neuen Schlacht südlich des Ladogasees vergangen sind, mit den Splintern von 10 000 Granaten vermischt ist. Auf diese Höhe hat es der Feind abgesehen. Seine Anstrengungen scheiterten an dem unebenen Abwehrwallen röhrenförmig-weltlicher Granadiere, die den Feind mit schweren Verlusten abwehrten.

„Nerven-Klau“ hat der Bataillons-Kommandeur, Hauptmann B., an seinen Bunker geschrieben, und man muß schon zugeben, daß der Gegner alles getan hat und noch tut, um an den Nerven der Verteidiger zu rütteln. Abgesehen von seinen wilden Großangriffen versucht er unsere Grenadiere mit finsternen Vorstößen mit List und Zursen zu zermürben. Da wurden 50 Mann mit langen Stöcken beobachtet. Drei Panzer stießen in diesem an sich für Panzer ungeeigneten Teil zwischen dem hohen jümpflichen Gelände drohend die feuerpeinende Nase vor. Mal wird überreichend Nebel geschossen. Schließlich meldeten die Posten sogar einmal eine vermeintliche Begegnung, die sie mit dem Abhören von Autohupenlärm begründeten. Aber als die Sowjets wirklich kamen und glaubten, sich nach einem Feuerüberfall um Mitternacht und nach dem um 3 Uhr einsetzenden längeren Trommelfeuers auf der Höhe festsetzen zu können, die ganz von braunem Qualm überzogen wurde, standen unsere Grenadiere „alle auf Ja“, wie der kleine, zwar quackfibrig lebendige, aber dabei jäh 19-jährige Obergefreite R. sagte.

Man sieht es ihm und seinen Kameraden an, daß sie nur gearbeitet und getämpft und

kaum geschlafen haben in den letzten Tagen und Nächten. Sie sind alle stoppelbärtig und haben den Glanz kalten Schweißes auf Nase und Stirn. Schmäler als gewöhnlich sind die Rippen dieser Männer, denn seit dem ersten Tage, an dem sie die Zähne und die Lippen aufeinanderpreßten, die Baden an Maschinengewehre, Gewehre und Maschinenpistolen legten und zuletzt bei der Abwehr des ersten Angriffs entschlossen und kraftvoll die Handgranaten abzogen, ist die Spannung nicht gewichen. Es geht um die Höhe. Wie beim ersten Angriff und bei den weiteren Feinden, die sie schon überstanden, so wollen sie auch bei den kommenden Besuchen des Feindes ihre Stellungen halten.

Der zweite Angriff am Nachmittag des ersten Kampftages war sehr schwer. Ein feiner Vorhang senkte sich über die von unseren Grenadiere verteidigte Höhe. Nebel tarnte die Bewegungen des Feindes, bis unsere Posten das Knippen der Drahtschere vernahmen und nun ihren ganzen grenzenlosen Zorn in das Bedienen ihrer Waffen legten. Das MG. raselte und mähte ebenso wie die Maschinenpistolen, Gewehrgranaten und Handgranaten den Gegner weg. Es entstand eine bedrohliche Lage, als noch 17 Bolschewiken vor einem kleinen Grabenabschnitt übrig geblieben waren und ihre Waffen aus guter Deckung im Anschlag hielten. Doch nur für kurze Zeit war die Verteidigung niederzuhalten, schon tritt eine durch Melder verstärkte Reservegruppe unter Führung des 21-jährigen Leutnants R. zum Gegenstoß an. Unsere Granatwerfer unterstützten ihn mit einem Feuerzauber, der peinlich genau eine unpassierbare Wand zwischen die vorgepressten Angreifer und ihre eigenen Stellungen legt. Nun mußte schnell gehandelt werden. Da jedoch nach dieser Erkenntnis beide Seiten loszugeschlagen, entstanden Lagen, die man am besten als ein Mißverständnis im Vorfeld bezeichnet.

Der Unteroffizier fürzte todesmutig mit einem Kameraden aus dem Graben heraus und gerabewegs durch die Gegner hindurch. Er hatte die Absicht, ihnen unbedingt den Rückweg abzuschneiden. Inzwischen hatten ein schneller Bad-Emser und der Gefreite R. aus Spenge zwei Bolschewiken in den Graben hineingezerrt. Man hoffte, daß sich die Gesellschaft ergeben würde. Das gleiche scheinen allerdings auch die Gegner angenommen zu haben, als die zwei Deutschen durch ihre Reihen geprügelt waren. Nun aber sahen sie sich eingekreist und erlebten, als einer von ihnen auf einen Deutschen losging, ein blühendes Zupacken. Rückwärts waren unsere Grenadiere mit blankem Spaten auf der Grabenkante und griffen und schlugen nach den Waffen und den Gegnern, die in wenigen Sekunden überwältigt und in den Graben gestochen waren. Der Obergefreite R., ein großer stämmiger Haudegen aus Langensfeld, schrieb dabei eine besonders derbe

Handschrift, und sie war auch so flüssig, als daß dem letzten „Urräh“ der Bolschewiken noch die beabsichtigte Handlung hätte folgen können.

Der junge Leutnant trägt heute schon das EK. 1, die ganze Gruppe und noch eine Reihe weiterer Grenadiere, die sich an diesen Tagen hervortaten, das EK. 2. Klasse. Der Divisionskommandeur überreichte die Auszeichnungen an der Front und sah bei dem kernigen Händedruck in diese Gesichter mit den zusammengepreßten Lippen, in denen nun aber für einen Augenblick die Augen leuchteten und gleichermaßen den Stolz auf die Leistungen und die Anerkennung widerspiegelten.

Sie gingen dann wieder die paar hundert Meter weiter auf ihre Höhe. Der Feind setzte sein wütendes Störungsfeuer fort, wiederholte immer wieder die Feuerüberfälle, nahm einzelne Bunker aufs Korn, die er durch den sich immer mehr lichternden sterbenden Wald ausmachen konnte, und griff noch ein paarmal an. Ohne Erfolg! Denn unsere Grenadiere gebrauchen immer abwechselnd Glas, Gewehr, Schaufel, Hacke und Beil und erhalten die Abwehrbereitschaft auf dieser Höhe, auf der die Feinde nur so umherfliegen. Sie haben sich in den Boden getraut und lassen sich nicht niederkriegen. Und wenn der Soliterschuh ihrer Pat dreimal am Tage zertrümmert und das Geschütz verschüttet wird, so bauen sie dreimal wieder neuen und buddeln die Waffe dreimal wieder frei. „Prächtig, diese einfachen Soldaten, die wortlos durch das Feuer gehen, Munition und Verpflegung holen, mit den schweren Sachen unterwegs mehrmals zu Boden müssen, fertig hier oben antommen und dann gleich wieder zwei Stunden auf Posten gehen, danach vielleicht schon wieder schlafen, und nun gelegentlich mal eine Stunde schlafen, bis sie der Gegner dann gerade zur Hergebe der letzten Kraft und Energie im Kampf zwingt.“ Ein Oberleutnant sagte es, der eben mit seinen Grenadiere seinen Bunker räumte, den der Gegner anscheinend erkannt hatte und mit guttlegenden Schüssen einzudecken beabsichtigte. Aber in der aufgeloderten Erde hier oben ist noch mehr Platz. Sie bauen schon wieder...

Sie sind voller Zurecht, denn sie kennen alle den Blick durch das Scherenferrohr, der ihnen zeigte, wie verheerend unsere Granaten wirkten. Was sie zertrümmert haben, läßt sich nicht laufend ausbessern oder erneuern, dazu sind die Verluste des Feindes bei einem Angriff viel zu schwer.

Kriegsbericht Franz Freckmann.

### Hofhund als Schürzenjäger

otz. In letzter Zeit mußte eine Frau in Gommern im Kreise Jerichow I wiederholt feststellen, daß von ihrer auf dem Boden zum Trocknen aufgehängten Wäsche stets einige Stücke fehlten, besonders aber Schürzen. Diebstahl war den Umständen nach kaum anzunehmen. Das rätselhafte Verschwinden der Wäsche fand eine überraschende Aufklärung, als wieder eine Schürze von der Leine abgehoben gekommen war. In der äußersten Ecke des Dachbodens sah der Hofhund, der gerade eine Schürze zerriß, die er sich punktfrei einverleibte.

### Seit 250 Jahren Tabakpfeifen

otz. Die Tabakpfeife hat jetzt im Kriege mit seiner Tabakverknappung wieder wachsende Würdigung gefunden. Ehemalig verfügte die Pfeifenraucher über eine ganze Garnitur von Pfeifen in den verschiedensten Größen, die kurze, die halblange und die lange. Es sind gerade 250 Jahre vergangen, seitdem die ersten Tabakpfeifen in Gebrauch kamen. Die einfache löcherne Tabakpfeife wurde 1585 aus Virginia nach England eingeführt und eroberte sich von hier aus den ganzen europäischen Markt, nachdem sie fabrikmäßig zuerst in den Niederlanden hergestellt worden war. Im Jahre 1793 erfindet dann ein Wiener Arzt eine Pfeife in der Art, wie sie noch heute in Gebrauch ist. Als Wohnort des Konstrukteurs wurde Wien zugleich der Hauptherstellungsort für Tabakpfeifen. In Deutschland erlangte der Kunsthandwerkerort Ruhla im Thüringer Wald eine führende Stellung in der Herstellung von Tabakpfeifen.

### 9000 Kronen auf dem Bahndamm

otz. Einen Sack mit 9000 Kronen Bargeld fand auf dem Bahndamm bei Libano in Schweden ein Kartenversteher. Der junge Mann sah den unscheinbaren Sack am Bahndamm liegen und untersuchte ihn etwas misstrauisch auf seinen Inhalt. Wie erkannte war er, daß es sich um einen Postfach handelte, der 9000 Kronen Bargeld enthielt. Der Finder lieferte den Sack auf einem Postamt ab und wird eine angemessene Belohnung erhalten. Mit diesem Fund klärte sich eine geheimnisvolle Angelegenheit auf, die die Post schon seit Tagen beschäftigte. Zwischen Stockholm und Ustersberga war ein Postfach aus einem Postwagen spurlos verschwunden. Jetzt erklärt man sich das Verschwinden damit, daß der Sack aus dem offenstehenden Fenster auf den Bahndamm gefallen sein muß.

### Kuckuck in der Glasampel

otz. Ein Kleingärtner in Burg bei Magdeburg, der eine in seiner Laube hängende Glasampel mit nach Hause nehmen wollte, erlebte eine nicht alltägliche Überraschung. In der Ampel hatte ein Bachstelzenpaar ein Nest gebaut, in dem ein junger — Kuckuck saß, der von den Bachstelzen gefüttert wurde. Er ist nach Kuckucksart ein rechter Nimmerjast, doch die Bachstelzen fliegen unentwegt aus und ein, um den Hunger des Stiefkindes zu stillen.

### Autobahn Tokio-Schonan geplant

otz. Nach einem Plan des japanischen Innenministeriums und des Großstaatsministeriums, der vorläufig allerdings nur erörtert wird, wird es in Zukunft möglich sein, Schonan von Tokio aus in acht Tagen zu erreichen. Eine Autobahn, die 25 Meter breit sein soll, wird nach diesen Plänen Tokio mit Schimonoseki verbinden, durch einen Unterwassertunnel Korea erreichen und von dort über Jehol in Mandchukuo, Peking, Nanjing, Schanghai, Kanton, Saigon und Bangkok nach Schonan verlaufen. Die Baukosten der 11 600 Kilometer langen Straße werden auf 25 Milliarden Yen geschätzt.

### Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung für Seefahrer. Deutschland. Eins. Schiffsabgaben. In der Zeit vom 31. August bis zum 28. September 1943 finden über die Eins und den Dollart Schiffsabgaben statt. Das Gebührenscheibchen wird begrenzt durch 53° 31' Nord und 7° 15' Ost. Schiffszeiten täglich von 9.15 bis 11.15 Uhr und von 14.30 bis 16.30 Uhr. Während der Durchfahrt vor Schiffen durch das Schiffsgebiet wird das Schießen rechtzeitig unterbrochen, so daß die Durchfahrt jederzeit ohne Aufenthalt passieren kann. Emden, 12. August 1943. Wasserstraßenamt.

Erdb. und Eisenbetonarbeiten für 12.500 m³ Beton. Angebote gegen Einlieferung von 3 RM. beim Wasserstraßenamt Emden. Termin: 27. August 1943. Zuschlagsfrist: 15. September 1943.

Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit wird das weiße Blincklicht der Warnanlage am Landstraßenübergang in Km. 3,317 der Strecke Norden-Norddeich (Landstraße Norden-Norddeich) und des Wegüberganges in Km. 3,369 der Strecke Emden-Norden (Kornrebe) vom Montag, dem 23. August 1943, ab verbotlich. Das rote Blincklicht bleibt bestehen. Emden, den 13. August 1943. Reichsbahn-Betriebsamt.

Stadt Emden. Deffentliche Steuermahnung. Die Frist zur Zahlung der Grundbesitzabgaben für das Vierteljahr Juli-Sept. 1943 ist abgelaufen. Hiernach rückständig abgelebte Beträge sind zur Vermeidung der Zwangsversteigerung unter Einwirkung von 2 v. H. Säumniszuschlag bis a. 20. Aug. 1943 an die Stadtkasse abzuführen. Mahnbescheid werden nicht zugestellt. Emden, den 16. Aug. 1943. Der Oberbürgermeister — Stadtkasse.

Stadt Norden. Ausgabe der Lebensmittelkarten. Die Lebensmittelkarten für die 53. Verteilungsperiode werden am Mittwoch, dem 18. August 1943, ausgegeben. Die Ausgabezeiten und Ausgabestellen sind diesbezüglich gebührenfrei in der vorhergehenden Periode. Der zugestellte Sammelzettel ist bei der Empfangnahme der Lebensmittelkarten wieder vorzulegen. Die Zeiten sind unbedingt einzuhalten. Wer den Ausgabetermin verläßt, kann die Karten frühestens am Freitag, dem 20. August 1943, im Rathaus, Zimmer 1, in Empfang nehmen, muß aber dann das mit rechnen, daß er bei der Abfertigung längere Zeit warten muß, da die nachträgliche Ausgabe erhebliche Arbeit verursacht. Die Karten werden bei der Ausgabe vorgeprüft. Die Nichtfertig-

ist sofort nachprüfen. Spätere Beanstandungen können nicht berücksichtigt werden. Kindern werden keine Karten ausgestellt. Zur Vorbereitung und Durchführung der Kartenausgabe ist das Rathaus am Dienstag und Mittwoch (17. und 18. August) geschlossen. Die Kartenausgabestelle ist an diesen beiden Tagen nur für Urlauber geöffnet. Norden, den 14. August 1943. Der Bürgermeister. Janßen.

Stadt Leer. Deffentliche Mahnung. Die nunmehr nach Ablauf der Fälligkeit rückständig gewordenen Beträge an: Schulgeld für den Monat August 1943, Oberstufe für Mädchen, Gesamtschule, Haushaltungsschule, Gemeindefeuer und -abgaben für das Vierteljahr Juli-September 1943 können noch bis einschließlich den 19. August gebührenfrei eingezahlt, oder auf unsere Konten, Reichsbank-Girokonto Leer, Kreis- und Stadtparkasse Leer, Postfachamt Hannover 10 820 überwiesen werden. Nach Ablauf dieser Frist werden die Rückstände zwangsweise beigetrieben. Die Kosten fallen den Säumnigen zur Last. Leer, den 14. August 1943. Die Stadtkasse. Bensch.

Stadt Leer. Betr.: Einsetzung der Schiedsmänner für die Stadt Leer. Die Schiedsmänner für die vier Schiedsmännerbezirke der Stadt Leer sind zum Teil neu bestellt. Es sind zuständig für den I. Bezirk: Schiedsmann Rudolf Saul, Leer, Neue Straße, Stellvertreter Otto Erfant, Königstraße. Der Bezirk umfaßt folgende Straßen: Neue Straße, Kampstraße, Kamp, Groningerstr., Seehöhe, Halbinsel Neße, Mittelweg, Verdemarktstr., Am Pferdemarkt, Königstraße, Garrelstr.; für den II. Bezirk: Schiedsmann Martin Janßen, Leer, Westerebe, Stellvertreter Eberhard Dülsen, Westerebe. Der Bezirk umfaßt folgende Straßen: Steinburgsgang, Süderkreuzstr., Norderkreuzstr., Auth und Nel, Schulgang, Ref. Kirchengang, Patersgang, Lindenstr., Nathausstr., Fellingstr., Brunnenstr., Kirchstr., Westerebe, Westerebe, Kleinstr., Altenbergstr., Däbelburg, Altemarktstr., Gasmackstr., Schillerstr., Ubbö-Gminus-Straße, Deichstr., Conradsweg, Königslamp, Kückterweg, Brielhager Weg, Sofo-Luten-Straße, Wördenstraße.

Reichsbahn-Betriebsamt. Am Mittwoch, dem 18. August 1943, finden an folgenden Orten des Kreises Wittmund Schabungen von Buch- u. Anspärden statt. Ems 9.30 Uhr Marktplas, Pulkum 9.15 Uhr Gafm. Puppen, Roggenberg 9.30 Uhr Gafm. Puppen, Hary 10.00 Uhr Gafm. Dollmann, Negeemeren 10.30 Uhr Gafm. Wenden, Durrum 11.15 Uhr Gafm. Dürken, Bursaf 12.00 Uhr Gafm. de Bühr, Verbum 12.45 Uhr Gafm. Dierker, Serim 13.30 Uhr Gafm. de Wall, Alfmannstr. 15.00 Uhr Gafm. Wiers, Wittmund 15.45 Uhr Gafm. Dinnen, Leerhafen 16.30 Uhr Gafm. Wabbera, Neesdahl 17.15 Uhr Gafm. Wabbera, Uspfort 18.00 Uhr Gafm. Diers, Wiede 18.30 Uhr Gafm. Saathoff, Strunden 19.00 Uhr Gafm. Grotte, Forsten 19.30 Uhr Gafm. Rathaus, Edden 20.00 Uhr Gafm. Friele, 20.00 Uhr Buch- u. Anspärden, die in nächster Zeit verkauft werden sollen, sind an dem nächstgelegenen Schabungsort schäben zu lassen. Ems, den 18. August 1943. Der Reichsbahn-Betriebsamt, E. Reents.

Enno-Ludwig-Straße, Lotterstraße, Dollartstr., Wymmerstr., Gdardstr., Am Pulverberg, Westergang, Brunnengasse, für den III. Bezirk: Schiedsmann Hans Braß, Adolfs-Hiller-Straße, Wohnung Brunnenstr., Stellvertreter Friedrich Seib, Hindenburgstr. Der Bezirk umfaßt folgende Straßen: Herderweg, Osterweg, Erdmannweg, Heiselder Straße, Strohhut, Nordstr., Wilhelmengang, Halberstr., Wödestr., Hindenburgstr., Brintmannstr., Brintmannshof, Bergmannstr., Kupenwarf, Wieringstr., Wend-Smidt-Str., Chr.-Charlotten-Str., Theodorstr., Annenstr., Augustenstr., Großstr., Straße der SA., Bellingstraße; für den IV. Bezirk: Schiedsmann Heinrich Lange, Bremer Straße 9, Stellvertreter Niks Brandts, Fabriciusstr. Der Bezirk umfaßt folgende Straßen: Bodstr., Georgstr., Adolfs-Biller-Straße, Kurze, Gr. und Kl. Röhbergstr., Fabriciusstr., Bremer Straße, Marienstr., Ringstr., Dövenstr., Saackstr., Johannstr., Ulrichstr., Fokko-Alena-Straße, Rudolphstr., Roderberg, Am Dod. Al. und Gr. Oldelamp, Hohe-ermesweg, Auf der Bibische, Osterweg, Allee, Reimersstr., Schmeckelndweg, Voloniusstr., Segemühlstr., Nach den Sägemühlen, Wöhlfahrtstr., Oktolem-Brookstr., Grefenacker, Admiral-Scheer-Str., Lachlager-Fähweg, Welfel-Oldelamp, Sternstr., Leer, den 14. August 1943. Der Bürgermeister. Drecher.

### Reichsnährstand

Reichsnährstand Wittmund. Am Mittwoch, dem 18. August 1943, finden an folgenden Orten des Kreises Wittmund Schabungen von Buch- u. Anspärden statt. Ems 9.30 Uhr Marktplas, Pulkum 9.15 Uhr Gafm. Puppen, Roggenberg 9.30 Uhr Gafm. Puppen, Hary 10.00 Uhr Gafm. Dollmann, Negeemeren 10.30 Uhr Gafm. Wenden, Durrum 11.15 Uhr Gafm. Dürken, Bursaf 12.00 Uhr Gafm. de Bühr, Verbum 12.45 Uhr Gafm. Dierker, Serim 13.30 Uhr Gafm. de Wall, Alfmannstr. 15.00 Uhr Gafm. Wiers, Wittmund 15.45 Uhr Gafm. Dinnen, Leerhafen 16.30 Uhr Gafm. Wabbera, Neesdahl 17.15 Uhr Gafm. Wabbera, Uspfort 18.00 Uhr Gafm. Diers, Wiede 18.30 Uhr Gafm. Saathoff, Strunden 19.00 Uhr Gafm. Grotte, Forsten 19.30 Uhr Gafm. Rathaus, Edden 20.00 Uhr Buch- u. Anspärden, die in nächster Zeit verkauft werden sollen, sind an dem nächstgelegenen Schabungsort schäben zu lassen. Ems, den 18. August 1943. Der Reichsbahn-Betriebsamt, E. Reents.

Amtl. Bekanntmachung 1943. Die Führung der bereits früher geführten und der künftigen bis zum 31. März 1943 geborenen sowie der aus anderen Gründen bisher nicht geführten über in Ostfriesland soll Ende September stattfinden; die Termine werden später bekanntgegeben. Die Anmeldungen zur Abrechnung haben schriftlich mit vorgeschriebener Anmeldefrist bis zum 25. August 1943 an das Tierärztamt Ostfriesland (Ardelle) in Norden zu erfolgen; für jeden Eber ist eine Anmeldefrist, die vom Tierärztamt erfüllt ist, auszufüllen. Ardelle Ostfriesland, Norden. Auf 2085.

### Verschiedenes

Evang. reformierte Kirchengemeinde Bunde. Die 1. Deutung der Kirchenbeiträge für das Rechnungsjahr 1943/44 findet statt Mittwoch, 18. August 1943, von 10 bis 12 Uhr, im Konfirmandensaal. Geboren werden die gleichen Beiträge wie im Vorjahre 1942/43. Bunde, J. L. Der Kirchmeister.

Christliche Kirche, Konfirmandenunterricht (Berichtigung): Montag 17.30 Uhr Mädchen, Donnerstag 17.30 Uhr Knaben.

Deutsches Hotel Leer, Kreisstelle Leer. Der neue DRK-Kursus für DRK-Helferinnen beginnt Dienstag, den 17. 8. 1943, um 20 Uhr, in der Luftschutzschule in der Gasmackstraße in Leer. Weitere Meldungen für den Kursus werden dort entgegengenommen.

Bollgasmaschinen-Ausgabe in Ems in M. W. Heim Dienstag, 17. August 1943, von 16 bis 18 Uhr.

Kind, 1 1/2-jährig, Jungvieh-Nr. 212/881, schbt. Stern, Schnuppe, m. hochstehenden Hörnern, entlaufen. Nachrichtgeber erhält Belohnung. Thees Nenzen, Großdendorf b. Nemes.

Ehrenklärung. Die Auserkennungen, die ich über Familie Verd Janssen gemacht habe, nehme ich als unwahr zurück. Frau Johanne Janssen, Georgseld.

### Tiermarkt

Prämienbülle Burgard Nr. 50 098, 3jährig, zu verkaufen. J. Post, Wieden.

Ferkel zu verkaufen. G. Meyer, Wm., Wabbera.

Gute Ferkel zu verkaufen. J. W. Wendeling, Ploggenburg.

2-3 Zuchtziegen zu kaufen gesucht. Angebote, auch von Vermittlern, unter 9 1033 OZ, Leer.

Reinrindlenderhund, 8 Wochen alt, abzugeben. Anfragen unter 6 1608 an Wittners Ann.-Exp., Oldenburg (Oldb.).

Jagdhund, brauchbar, der unbedingt über aus tielem Wasser apportiert, gesucht. Probe. Angebote unter 9 1043 OZ, Leer.

Verkäufe  
Faltboot, 2tägig, mit Segel, neuwertig, zu verkaufen, 300 RM. Ang. unter 6 2058 OZ, Emden.  
Elektromotor, betriebsfertig, 200 RM, zu verkaufen. Johann Mannott, Ploggenburg 147.  
Kleiderschrank, groß, poliert, 80 RM, zu verkaufen. Emden, Fockelstraße 22 I rechts.

### Ankäufe

Motorboot, 5 bis 6 Meter lang, zu kaufen gesucht. Emden-Wolthufen, Fockelstraße 18.  
1-2 Fuder Heu zu kaufen gesucht, evtl. gegen Dünger zu verkaufen. Emden, Schwedenriedstraße 32 pf.  
Herren- oder Damenfahrrad, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter 6 2059 OZ, Emden.  
Fahrradrollschon zu kaufen gesucht. Ang. unter A 480 OZ, Aurich.  
Oberbett zu kaufen gesucht. Angebote unter 6 2042 OZ, Emden.  
Al. Wäscheküchenschrank zu kaufen gesucht. A. Brauer, Heisfelde, Landstraße 41.  
Kinderbett u. Sportwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. A 496 OZ, Aurich.  
Zwillingswagen zu kaufen gesucht. Ang. unter 6 2045 OZ, Emden.

### Tauschgesuche

Angelbüchse, mit Einzahl, 5,6 Millim., 200 Schuß Mun., Reing., Gerät, kompl., sehr gut erh., geg. Fotoapparat, Kleinbild 24 mal 36 Millim., zu verkaufen. Angebote unter 9 1070 OZ, Leer.  
Stahnschnitt von 4 Diemat Weede verkauft gegen guten Lotz Jan Gronemold, Westerstrand 121.

Stallbinger, am Tief logern, gegen Lotz zu verkaufen. A. Constapel, Grootel.

### Zu vermieten

2 Abstellräume, trocken, in Leer zum 1. September zu vermieten. Angebote unter 9 1047 OZ, Leer.

### Film-Theater.

Capitol-Theater, Emden, „Ave Maria.“ Mit: Benjamin Gigli, Käthe von Nagb. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Norder Fischspiele, Norden. Spielfest von Dienstag bis Donnerstag, 19.30 Uhr: „Du kannst nicht treu sein.“ Der fröhlichste und heiterste aller lustigen Filme! Drei Engländer, Hermann Speelmanns, Joe Stöckel u. a. Kulturfilm: Eine Donaufahrt. Neue deutsche Wochenschau. Für Jugendliche zugelassen.

Fischspiele Weener. Montag, 19.30 Uhr: „Nacht ohne Abschied.“ Jugendliche haben keinen Zutritt.

### Werbeanzeigen

Capitol-Theater, Emden  
**Ave Maria**  
Jugendliche haben keinen Zutritt.

**TEROKAL**  
KLEBT IDEAL

**Ton**  
hilft Punkte sparen

Mit Tön behandelte Gewebe sind wasserabweisend und daher gegen Schäden durch Nässe eine wirkung lange geschützt

Tön schon die Stoffe steigert deren Haltbarkeit und spart dadurch Arbeits- und Maschinenkraft für eine Neuherstellung

Orig.-Bl. mit 25 g RM = 27 u. in etwöchigen Geschäften

Ausführliche Prospekt durch Curts & Co. GmbH, Berlin-Bah

**Gut rasier- gelaut**

**1 ROTBART 2 KLINGEN**

Sorgfältiges Abtrocknen der Klinge — am besten mit weichem Papier — gleich nach dem Rasieren erhält die Schnittfähigkeit.

Anzeigen-Annahmestich 16 Uhr.

Familienanzeigen

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern, Anton Schmidt und Frau, geb. Bents, am 18. August 1943 das Fest der Silbernen Hochzeit. Wir wünschen ihnen alles Gute. Die dankbaren Kinder, Veer, Dobe Eltern 19, 18. August 1943.

Am 19. August 1943 feiern die Edelsteine Expediteur Gerhard Wills und Frau Vera, geb. Mülling, in Veer, Gr. Koberstraße 25, das Fest ihrer Silbernen Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelnden weiterhin viel Glück und Gottes reichen Segen. Einige Nachbarn.

Geburten

Verda. Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hochgeehrt: Otto Eilers und Frau Gertrude, geb. Ahlers, a. 3. Krankenhaus Welferstraße. Emden, den 12. August 1943.

Die Geburt eines gesunden Jungen geben in dankbarer Freude bekannt: Ute Middel, geb. Gierke, Studientrat Dr. Jürgen Middel, a. 3. Oberzahlmeister, Gelle, Rohmmerstraße 80, den 8. August 1943.

Verlobungen

Stadt Katten. Die Verlobung unserer Tochter Gertraud mit Herrn Hermann Kollmeyer geben wir bekannt. Oberregierungsrat Veer und Frau Annie, geb. Schade. — Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen: Gertraud Kollmeyer, Emden, Gräfin-Anna-Straße 1, Hildesheim, Wledenerstraße 7, im August 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Insa Ramps, Hermann Schallmaier, Funfmaat, Aurich (Ostf.), Friedrich-August-Str. 1, 3. Kriegsmarine, 14. August 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Rote Danke, Veins Voller, Logamer - Vorwerk, Parrelt, den 14. August 1943.

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt: Dr. agr. Frau Mariens, Anneliese Mertens, geb. Pappelbaum, Aurich, a. 3. Braunschweig, den 14. August 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Geft. Richard Hinrichs und Frau Theda, geb. Jansen, Bilsun, im August 1943.

Ingenieur Ernst Müller und Frau Hanna, geb. Reider, haben sich zu ihrem gemeinsamen Lebensweg gefunden. Emden (Ostf.), Wiedenhofstr. 42, Sandhorst bei Aurich, Emden, den 14. August 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Elektroschweizer Gabbo Gabben und Frau Hilda, geb. Walfers, Emden, Gartenstraße 16, den 14. August 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Obergeft. Johann Jansen, Dora Jansen, geb. Onnen, Palzdorf, Welferstr.

Ihre Vermählung geben bekannt: cand. med. vet. Hinrich Kiefen, Wachtm. (Det.) d. Ref. Ingeborg Kiefen, geb. Magnusson - Rant, Hannover, Stormstraße 24, Wisse, Post Holtrop (Ostf.), den 31. Juli 1943.

Ihre am 4. August 1943 vollzogene Kriegstraumung geben bekannt: Obergeft. Jan Smid und Frau Dorothea, geb. Uffers, Schirum, den 13. August 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Paul Pawlowski, Funfmaat, Theda Pawlowski, geb. Alberti, Aurich, den 14. August 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Obergeft. Jakob Grentemann und Frau Ida, geb. Nykena, Wilmshof, Holsdorf, den 13. Aug. 1943.

Ihre Kriegstraumung geben bekannt: Obergeft. Ranne Uffhoff u. Frau Dinnerta Uffhoff, geb. Brunken, a. 3. Urlaub, Rechtsrupwa.

Günster Sab, Oberleutn. in einem Grenadier-Regt., Käse Sab, geb. ter Veer, Kriegsaerzt, Berlin Emden (Ostf.), Seumestraße 34, am 14. August 1943.

Ihre Kriegstraumung geben bekannt: Rudolf Garrels, Postmaat, Elfriede Garrels, geb. Pradm, Zonard 6, Wittmund, Flachsmeer, 14. August 1943.

Danksagungen

Für die Aufmerksamkeit zu unserer Verlobung danken wir herzlich. Anneliese Kemmers, Albert Dreese, Aurich, im August 1943.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Verlobung danken wir herzlich. Amalie Smid, Gerhard Ribbendorff, Jemgum (Ostf.), im August 1943.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. Uffa, Richard Baumgarten und Frau Paula, geb. Wolmar, Süderland II, 14. August 1943.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir herzlich. Gerhard Cassens, Hanna Cassens, geb. Smid, Emden, im August 1943.

Stadt Katten. Wir danken herzlich für die uns zu unserer Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten. Franz Boh, Martha Boh, geb. Nordhoff, Veer, den 13. August 1943.

Wir danken herzlich für die uns zu unserer Kriegstraumung so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten. Heinrich Kröger und Frau Elfriede, geb. Poppinga, Norden, Straße der SA, 79.

Für die uns anlässlich unserer Silbernen Hochzeit in so reichem Maße Anteil gewandenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. Bernhard Garrels und Frau, geb. Wiffmann, Groß-Sander, den 12. August 1943.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu unserer Silbernen Hochzeit danken wir herzlich. Reinbert Adams und Frau, Klinge, 13. August 1943.

Nieve, den 11. August 1943. Wir uns von seinem Oberleutnant und Kompanieführer und dem Oberstabsarzt mitteilt wurde, ist am 7. Juli 1943 im Alter von 19 Jahren unter heftiger, guter Sohn, Bruder, Onkel, Nefte und Vetter, Konier

Brante Burps

Inhaber des Gr. 2. Klasse, auf einem Verbandspfad südlich Lemingrad seiner schweren Verwundung, die er am vorhergehenden Tage erhalten hatte, erlegen. Die Beilegung erfolgte unter militärischen Ehren auf einem Soldatenfriedhof. Um so härter trifft uns dieser Schlag, da seit dem 1. Januar 1943 unser Sohn Thees bei Stalingrad vermisst und sein Schwager Hinrich Kollmann am 10. Nov. 1942 gefallen ist. In tiefer Trauer:

Anna Burps und Frau, geb. Saathoff, Kinder und Angehörige, Wilhelm Burps, a. 3. Wehrmacht.

Trauerfeier Sonntag, 22. Aug., 10.15 Uhr, in der Kirche zu Nieve. Mit der Familie trauern Trauernde: Naas Burps und Gefolgschaft.

Barfingsfehn, Gatschulen, Zergast, 12. August 1943. Vom Oberkommando der Wehrmacht erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber aller geliebter, unversehrter Mann, meiner beiden Kinder treuergebender Vater, mein jüngerer Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter, Obergefreiter

Christian Weber am 20. Dez. 1942 im hoffnungsvollen Alter von 29 Jahren im Osten für Führer u. Reich gefallen ist. In unfaßbarer tiefer Trauer:

Frau Gertrude Weber, geb. Uffers, Bruder Dillke und Gertrude, Frau Christian Weber, Deere Uffers und Frau Dillke, geb. Britze, Meinert Schoon, a. 3. Wehrmacht, und Frau Jantje, geb. Weber, Nemi Bents und Frau Jantje, geb. Weber, Hinrich Weber und Frau Meira, geb. de Groot, Jann Weber, a. 3. im Westen, und Frau Jantje, geb. Wolles, Dirk de Groot, a. 3. im Osten, und Frau Helene, geb. Weber, Dinnert Uffers und Frau Bernadine, geb. Red, Harm Schuster, a. 3. Wehrmacht, und Frau Engel, geb. Uffers, Johann Juppen, a. 3. im Osten, und Frau Franke, geb. Uffers, Helmer Weber, a. 3. Kriegsmarine, und Frau Albine, geb. Uffers, Anton de Grave, a. 3. im Osten, und Frau Hilke, geb. Uffers, Gerd Griesmann, a. 3. im Osten, und Frau Antje, geb. Uffers, Jan Uffers und Frau Hilke, geb. Schemeris, Trauerfeier Sonntag, 22. August, in der Kirche zu Barfingsfehn.

Hofbarg, Bagband, Fiebing und Schirum, den 11. August 1943. Hart und schwer traf uns die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber jüngerer, stets um mich besorgter Sohn, unser unversehrter, allzeit lebensfroher Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter, Kanonier

Wilhelm Fodenga im blühenden Alter von 18 Jahren den Heidentod fand. Er wurde am 10. Juli bei Orel schwer verwundet, so daß er nach kurzer Zeit für immer einschlummerte. Seine letzte Ruhestätte fand er auf einem Soldatenfriedhof eines Feldlagerplatzes. In tiefem, unglückseligen Schmerz:

Frau Gretje Fodenga Wwe., geb. Meyer, Heinrich Meyer und Frau Trientje, geb. Fodenga, Wäbke Fodenga, Meine Meyer und Frau Theda, geb. Fodenga, Obergeft. Dirk Fodenga, a. 3. im Osten, und Frau Trientje, geb. Meyer, Obergeft. Johann Fodenga, a. 3. Generalkompanie, Uffa, Heinrich Dedematel, a. 3. im Osten, und Frau Gita, geb. Fodenga, Wilm Lübben und Frau Gretje, geb. Fodenga, sowie alle Angehörigen.

Trauerfeier Sonntag, 22. August, 10.15 Uhr, in der Kirche zu Strachhof, wozu wir alle herzlich einladen.

Roggenfede, 12. August 1943. Statt besonderer Mitteilung. Von seinem Kompanieführer erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unversehrter Sohn und Bruder, Onkel, Nefte und Vetter, Gefreiter

Carl Siebo Gerhard Jansen Inhaber des Infanterie-Sturmabzeichens, Krimkrieger und Verwundetenabzeichens, im Alter von 23 Jahren am 11. Juli 1943 im letzten Glauben an seinen Erlöser auf Sizilien in treuer Pflichterfüllung gefallen ist. Er fand seine letzte Ruhestätte auf einem Ostrifriedhof. Hart trifft uns dieser Schlag, doch des Herrn Willen geschieht. In tiefer Trauer:

Glaas Jansen und Frau Antje, geb. Wammen, Jhne Jansen, Elfriede Jansen sowie alle Angehörigen.

Gedenkfeier Sonntag, 22. August, 15 Uhr, in der Kirche zu Roggenfede. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Emden-Wolthufen, 13. Aug. 1943. Nach kurzem, heftigem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, entriß uns der Tod meinen lieben, treuergebenden, herzensguten Mann, unseren lieben Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter

Johann Jansen Brants im blühenden Alter von 23 Jahren. Hart trifft uns dieser Schlag, da seine liebe Mutter vor 7 Monaten ihm in die Ewigkeit vorausging. In tiefer Trauer:

Frau Johanne Brants, geb. Bents, Geschwister Brants, Familie Bents sowie die nächsten Angehörigen.

Beerdigung Mittwoch, 18. Aug., 14 Uhr, von der Kirche in Woltshufen. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Mit der Familie trauern Betriebsführer und Gefolgschaft Fritz Bux.

Brann, Guxhaden, Loga u. Veer, Sonnabend um 16 Uhr verschied nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Casjen Kruse im 71. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Die Kinder, Kindeskinde und Angehörige.

Beerdigung Dienstag, 17. Aug., 14 Uhr, vom Trauerhause. Diese Anzeige gilt als Einladung.

Hamburg, Veer, Osten, Nirweagen. Durch Fliegerangriff verloren wir am 29. Juli 1943 in Hamburg meinen geliebten Mann, meines Sohnes treuergebenden Vater, meinen Sohn, unseren Bruder, Schwager und Onkel, Goldschmiedemeister

Anton Ernst Aug. Köhler geboren 16. 10. 1898 in Veer. In tiefer Trauer:

Antje Köhler, geb. Bachhaus, Helmut Köhler, Frau Fritz Köhler Wwe., geb. Pals, Conrad Bruns und Frau, geb. Köhler, Otto Köhler und Frau, geb. Spinzov.

Veer, den 14. August 1943. Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, am Freitag, dem 13. August, unser aller Sonnenlicht, unser liebes kleines Töchterchen, Schwesterchen u. Enkelkind

Elfriede im zarten Alter von 2 Jahren nach kurzer Krankheit in die Ewigkeit abzurufen. In tiefer Trauer:

Friedrich Deutena u. Frau Elsa, geb. Rabe, Geschwister sowie beiderseitige Großeltern.

Beerdigung Mittwoch, 18. Aug., 15 Uhr, von Torumer Straße 20.

Jhrhove, den 14. August 1943. Heute morgen entschlief nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Toben geb. Kall im Alter von beinahe 83 Jahren. In tiefer Trauer: Die Kinder und Angehörige.

Beerdigung Dienstag, 17. August, 14 Uhr. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher. Diese Anzeige gilt als Einladung.

Bunderbee, Bomeer, den 13. August 1943. Statt besonderer Mitteilung. Es hat dem Herrn gefallen, heute morgen unseren lieben Onkel, Schwager u. Großonkel, Rentner

Jan Loger im gesegneten Alter von 80 Jahren aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen. In tiefer Trauer: Familie Riebs, sowie die nächsten Angehörigen.

Beerdigung Dienstag, 17. Aug., 14 Uhr. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Die Gedenkfeier für unseren lieben Sohn u. Bruder, Martin Scholzen, findet nicht in der Großen Kirche, sondern am 22. August in der Neuen Kirche statt. A. Scholzen, Emden.

Danksagungen

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Onkel, des Bauern Riebs Niefen, lagern wir hiermit allen unseren innigsten Dank. Maria Niefen, geb. Harms, Wilhelm Niefen und Frau, geb. Peters, Nemi Pufes und Frau, geb. Niefen, Jann Niefen u. Frau, geb. Niefen, Nieve Niefen u. Frau, geb. Romaneffen, Beterende-Kirchloga, 5. August 1943.

Stadt Katten. Für die uns in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme an unserem Schmerz anlässlich des schweren Verlustes meines lieben Jungen, unseres guten Bruders, Wilhelm lagern wir allen herzlichsten Dank. Frau Gretchen Küder, Anneliese und Alara Küder, Aurich, Straße der SA, 32.

Herzlichen, aufrichtigen Dank allen, die uns anlässlich des Heidentodes unseres liebes uns so beherzt, treuen, braven Sohnes, unseres überaus guten Bruders, Obergefreiter Eilert Hortmeyer, ihre Teilnahme an unserem schweren Verluste bezeugten. Hinrich Hortmeyer und Frau Anni, geb. Ranngeister, sowie Ander. Veer, Brunnenstr. 35, 12. Aug. 1943.

Allen, die uns in unserem schweren Leid ihre Liebe und Anteilnahme anlässlich des Heimganges meines innigstgeliebten Mannes, unseres treuergebenden Vaters und guten Bruders entgegenbrachten, sprechen wir, besonders Herrn Pastor Metzger, unseren tiefentzündlichen Dank aus. Frau Dentje Boelhoff Wwe., geb. Dirks, und Kinder, Nitterwoer, den 10. August 1943.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an unserem tiefen Leid anlässlich des Heidentodes unseres lieben, unversehrten Sohnes, unseres herzensguten Bruders, Feldwebel Bernhard Ahen, lagern wir allen unseren innigsten Dank. Familie Deie O. Ahen, Ogarohofen, den 11. August 1943.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme lagern wir unseren tiefgefühltesten Dank. O. Spivon und Familie. Jemgum, im August 1943.

Stadt Katten. Allen, die uns ihre Liebe und Anteilnahme anlässlich des Heimganges unserer lieben Mutter entgegenbrachten, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Im Namen aller Angehörigen Geschwister Vool, Wölsenerfehn, Veer und Dsnabrid, den 10. August 1943.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Heidentodes meines lieben, unversehrten Mannes, unseres liebes Sohnes und Bruders, Grenadier Jan Veis, lagern wir unseren herzlichsten Dank. Frau Johanne Veis, Kinder und Anachörige. Emden den 11. August 1943.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich unseres schweren Verlustes durch den Heidentod unseres lieben Sohnes lagern wir allen unseren tiefgefühltesten Dank. Familie Harm Fülls, Bomeer, 10. Aug. 1943.

Allen, die uns in unserem tiefen Leid ihre Liebe und Anteilnahme anlässlich des Heidentodes meines lieben, unversehrten Sohnes und meines lieben Bruders, Obergeft. Gerhard Weers, entgegenbrachten, lagern wir unseren innigsten Dank. Familie Franke Weers Wwe. Walle, den 10. August 1943.

Aerztetafel

Dr. med. Anne Martens, Emsen, Zurüd.

Geschäftliches

Alle Geschäfte (außer Lebensmittel) in der Norden bleiben am Dienstag, dem 17. August, wegen Erntehilfe geschlossen.

Wegen Betriebsferien vom 15. bis 30. 8. 43 geschlossen. Löwen-Apothek, Weener.

Das Geschäft der Firma Fr. Dörhammer wird unterändert weitergeführt. Wilma Pluge, geb. Dörhammer, Emsen.

Befellungen auf Pflanzkartoffeln, Stroh und Saatroggen nimmt entgegen Landw. Bezugs- und Abgabengesellschaft, Grobfehn.

Mein Freizeitsgeschäft ist ab sofort geschlossen. Wilhelm ter Dell, Emden, Wilhelmstr. 22.

Achtung, Selbsttrauerer! Ab sofort übernehmen wir das Schleifen gebrauchter Rasierlingen nach folgender Handhabung: Nicht gebrauchte Rasierlingen reichen Sie uns in einer Strohbox herein, die auf einem Aufhängeschild Ihre genaue Anschrift und die Stückzahl der Rasierlingen aufweist. Nach etwa 14 Tagen holen Sie Ihre geschliffenen Rasierlingen wieder ab und zahlen für das Schleifen von 10 Rasierlingen 50 Pf. Wir helfen, mit vorliegender Einrichtung weiten Kreisen der Bevölkerung zu helfen. Feenders & Wolters, Emden, Neuer Markt 16/17.

Glätte Zimmerüren (Eperholz) - Normenmaße, ohne Einkaufsscheine für Bombenschäden. Ferner Holzofenröhrplatten gegen Holzsaferdämmplatten - Einkaufsscheine und Holzsaferhartplatten gegen Holzsaferhartplatten - Einkaufsscheine. Alles sofort lieferbar. Jansen & Hohen, Eperholz-Import, Oldenburg i. O. Gottdorffstr. 6, Ruf 2654 und 2655.

Schweinemastfütter, Backst. Abfälle, abzugeben. Veer, Brunnenstr. 30.

Veranstaltungen

Konzertgemeinschaft blinder Künstler, Nordwestdeutschland, unter

Die Stengel weniger Pflanzen zu lockeren Büscheln binden und an winddurchweitem, schattigen Orte aufhängen. Bei größerer Ernte die Blätter von den Stengeln streifen und dünn auf Herden an luftigem Platze schütten. Die in Japan beliebteste Pflanze dankt diese Sorgfalt durch erquickenden Wohlgeschmack, den so viele an DE HILLERS PEFFERMINZ, EXTRA STARK, schätzen.

Die Punkte Ihrer Kinder-Kleiderkarten, die Bezugscheine Ihrer Familie lösen wir Ihnen auch jetzt nach bestem Können ein. Denken Sie auch an die Reparaturen Ihrer Wäsche, Strümpfe und anderen Kleidung. Für die Verdunkelung haben wir Rollos jeder Breite vorrätig. Bitte kommen Sie mit Ihren Wünschen zu uns. Gehrels Oldenburg i. O. Staustraße

Die doppelte Menge herauswirtschaften und doch gut kochen - das geht, wenn man den KNORR-Suppenwürfel mit etwas Gemüse und 1 bis 2 Kartoffeln streckt.

Viele Durchschläge Tiefschwarz und klar Carboplan

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt bewährten Präparate Chinosolfabrik Aktiengesellschaft Hamburg

Solang IDEE-KAFFEE Dir fehlt, nimm Koff dann hast Du gut gewählt.

Unterricht

Wer erteilt Schülerin der Mittelschule Nachhilfestunden? Angeb. unter A 498 OI 3, Aurich.

Verloren

Ladennmesser mit Gummi am 1. Aug. in Veer (Bahnhof, Barlelaal 2. Klasse) verloren. Bitte abzugeben im Hundbüro Veer.

Fogenumhang mit Kapuze in der Post in Veer am Freitag (Kriegengasse) verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Hotel „Frisia“, Veer, Zimmer 46.

Cape (Umhang) dunkelbraun Satin, auf dem Bahnhof Emden-West verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Schmiedemeister Pöhen, Emden, Appingagang 4/5.

Größerer Geldbetrag vom Lloyd-Hotel bis zu 50. Emden, Emden, verloren. Abzugeben gegen Belohnung Emden, Fülshweg 86 a.



